

— Neues Angebot der Diakonie

Pflege nach dem Schlaganfall aus einer Hand

Von unserem Redaktionsmitglied
MATTHIAS BORNHORST

Kreis Gütersloh (gl). Ob das Pflegebett aufstellen, den Duscheingang absenken oder finanzielle Zuschüsse beantragen – kehrt ein Schlaganfallpatient aus der Reha zurück, sollten bei ihm zu Hause schon viele Vorkehrungen getroffen sein, sagt Corinna Pook. Die Pflegedienstleiterin der Diakonie Gütersloh hat ein neues Angebot mitentwickelt, das die nachstationäre Pflege und Betreuung von Schlaganfallpatienten bündelt.

Nach der Heimkehr aus der Reha gelte es, den Alltag der Betroffenen und der Angehörigen neu zu regeln. So muss beispielsweise die Krankengymnastik organisiert oder eine Haushaltshilfe gesucht werden. „Das ist für die Angehörigen allein oft schwierig zu bewerkstelligen“, berichtet Pook. Rund 1100 Schlaganfälle ereignen sich nach Angaben der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe jährlich im Kreis Gütersloh.

Die Diakonie will die Betreuung von Schlaganfallpatienten ab sofort durch die neue Koordinationsstelle zwischen Ärzten, Krankenhäusern und Therapeuten erleichtern. „Im ambulanten Bereich ist das im Kreis Gütersloh bisher einmalig“, sagt Björn Neßler, Geschäftsführer der Diakonie Gütersloh. So können sich die Sozialdienste des St.-Elisabeth-Hospitals und des Klinikums Gü-

tersloh ebenso wie umliegende Krankenhäuser und Rehakliniken an die Diakonie wenden.

Während die Vorsorge, die krankenhäusliche Akutbehandlung und die Rehabilitation von Schlaganfallpatienten bereits einen hervorragenden Standard hätten, mangle es mitunter an der anschließenden Betreuung zu Hause. „Insbesondere bei Alleinstehenden oder Älteren können Probleme auftauchen“, sagt Neßler. So könne beispielsweise eine 75-jährige Frau ihren gleichaltrigen Ehemann nach einem Schlaganfall nur bedingt pflegen und betreuen. Auch alleinlebende Schlaganfallpatienten drohten in Vergessenheit zu geraten, mahnt Neßler. „Wer in unserer Gesellschaft nicht negativ auffällt, fällt häufig gar nicht auf.“

Die Verweildauer von Schlaganfallpatienten in Krankenhäusern und Rehamaßnahmen habe sich in den vergangenen Jahren verkürzt, sagt Margarete Langwald, Qualitätsmanagerin für Pflege und Gesundheit bei der Diakonie Gütersloh. „Die Patienten kommen häufig schon nach ein bis zwei Wochen wieder aus dem Krankenhaus heraus.“ Umso wichtiger sei es deshalb, ein zielgruppengerechtes Pflege- und Betreuungsangebot für Patienten und deren Angehörige im häuslichen Bereich zu etablieren. „Wir wollen dabei helfen, dass die Betroffenen selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können“, betont Pook.



Hilfe für Schlaganfallpatienten und deren Angehörige bietet die Diakonie Gütersloh mit (v.l.) Corinna Pook (Pflegedienstleiterin), Björn Neßler (Geschäftsführer) und Margarete Langwald (Qualitätsmanagerin für Pflege und Gesundheit).
Bild: Bornhorst

— Workshop

Unternehmerinnen und soziale Medien

Kreis Gütersloh (gl). Am Sonntag, 10. November, findet im Rahmen des dritten Unternehmerinnen-Tags im Kreishaus Gütersloh ein ganztägiges Seminar „Social Media“ für Unternehmerinnen statt. Es richtet sich an Unternehmerinnen, Selbstständige und Freiberuflerinnen sowie alle interessierte Frauen. Was ist Social

Media und wie können die sozialen Medien genutzt werden, um die eigenen Produkte und Dienstleistungen zu vermarkten? Was ist der Unterschied zwischen privater und gewerblicher Nutzung von sozialen Netzwerken wie Facebook? Was sind die Vorteile einer gewerblichen Nutzung und welche rechtlichen Rahmenbe-

dingungen sind zu beachten? Maxi Driller, Inhaberin einer Social-Media-Agentur in Bielefeld, erklärt den richtigen Umgang. Die Seminarplätze sind begrenzt. Es wird eine Teilnahmegebühr in Höhe von 75 Euro erhoben. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter ☎ 05241/851089 oder unter www.pro-wirtschaft-gt.de.

— Beratungsstelle